

Grußwort
von Ministerpräsident Dr. Jürgen Rüttgers
im Rahmen der Auszeichnung der
Medaillengewinner aus Nordrhein-Westfalen
bei den Olympischen Spielen und den Paralympics 2008
am Montag, den 22. September 2008, um 19.00 Uhr
im Großen Börsensaal
in Köln

(Es gilt das gesprochene Wort)

I. Einstieg: Die Spiele waren ein Geschenk

In diesem Sommer haben wir in China gleich zwei einzigartige Feste des Sports erlebt: Die Olympischen Spiele und die Paralympics.

Ich glaube, diese Spiele waren großartige Geschenke.

Zum einen für die Sportler:

Sie haben Monate und Jahre auf diese Wettkämpfe hingearbeitet.

Schaute man in Peking in ihre Gesichter, dann sah man nicht nur große Anspannung und Konzentration, sondern auch großes Glück.

Ich finde: Jeder, der so etwas erleben darf, ist zu beneiden!

Zum zweiten waren diese Sportfeste einzigartige

Geschenke für die Chinesen:

Sie haben die Spiele genutzt, um sich der Welt in einem neuen Licht zu zeigen.

Sie haben das Gespräch mit den Sportlern aus der ganzen Welt gesucht und gefunden.

Mir persönlich haben besonders gut jene Fernsehberichte gefallen, die gar nichts mit dem Sport zu tun hatten.

Jene Berichte, die aus dem ganz normalen Leben der Chinesen berichten.

Wir alle wissen darüber doch viel zu wenig.

Zum dritten waren diese Spiele Geschenke für uns alle in der ganzen Welt.

Wir haben großartige Leistungen erlebt.

Wir haben mit herausragenden Sportlern mitfiebern dürfen.

Und nicht zuletzt hat uns der Sport einmal mehr gezeigt, welche großartige verbindende Kraft in ihm steckt.

Er hat gezeigt, wie er alle Hindernisse überwindet und Menschen über alle Barrieren hinweg zusammenführt.

Ganz gleich, ob es Barrieren in der Politik sind, in der Kultur, in der Sprache oder in der Religion. Oder Barrieren, die durch Behinderungen entstehen.

Unvergessen wird für mich zum Beispiel der Moment bleiben, in dem sich die beiden siegreichen Sportschützinnen aus Russland (Silber) und Georgien (Bronze) mit Tränen in den Augen um den Hals vielen, während 5.000 km weiter im Kaukasus geschossen wurde.

Mich persönlich haben darüber hinaus vor allem die Paralympics beeindruckt:

Weil sie einmal mehr unterstrichen haben, zu welchen Leistungen Menschen mit Behinderungen fähig sind.

Und weil sie einmal mehr unterstrichen haben, dass Menschen mit Behinderungen keiner Randgruppe angehören, sondern in der Mitte unserer Gesellschaft stehen.

Gerade die Paralympics haben uns allen Mut gemacht.

II. Wir ehren heute großartige sportliche Leistungen

Wir sind heute hier, um die großartige sportliche Leistungen aus unserem Bundesland zu ehren.

Ich will jetzt gar nicht die Medallenspiegel herunter beten und mit Zahlen um mich werfen.

Aber als Ministerpräsident Nordrhein-Westfalens bin ich stolz darauf, dass ein sehr großer Teil der Sieger aus unserem schönen Land kommt.

Sie haben eindrucksvoll bewiesen: Nordrhein-Westfalen ist das Sportland Nr. 1 in Deutschland.

Im Namen der Landesregierung gratuliere ich Ihnen herzlich zu Ihren Leistungen!

Aber eines darf man dabei nicht vergessen:

Jede Medaille ist eine Gemeinschaftsleistung.

Hinter jeder Medaille stehen Eltern und Freunde und auch unzählige Vereine, Verbände und Olympiastützpunkte. Hier engagieren sich viele Menschen mit großem Engagement.

Auch diesen Menschen möchte ich heute danken.

Denn ohne das Miteinander und die Unterstützung von vielen Seiten sind solche Erfolge nicht möglich.

III. Dabei sein ist alles

Ein weiterer Punkt ist mir wichtig:

Natürlich stehen bei sportlichen Wettbewerben immer die Sieger im Mittelpunkt. Die Medien rücken sie ins Rampenlicht.

Aber mir hat an den Olympischen Wettkämpfen immer gefallen, dass es hier nicht nur um die Sieger geht. Hier geht es darum, Teil eines großen verbindenden Ereignisses zu sein.

„Teilnehmen ist wichtiger als siegen“, hat Pierre Baron de Coubertin, der Begründer der olympischen Spiele der Neuzeit einmal gesagt. Er hat Recht.

Dies ist der eigentlich Geist der olympischen Spiele. Es geht nicht nur um Leistung. Es geht auch um Gemeinschaft.

Dieser Geist der Spiele darf nicht verloren gehen. Denn im Sport geht es nicht nur ums Gewinnen. Im Sport geht es ums Mitmachen.

Darum, dass sich jeder seinen Fähigkeiten entsprechend fordert. Ob alt oder jung. Ob behindert oder nicht behindert.

Im Sport kann man Gemeinschaft erleben.

Man kann Teamgeist erleben.

Man kann lernen, dass man gemeinsam mit anderen mehr erreicht als allein.

IV. Politik der Landesregierung

Diese Erkenntnisse sind sicher nicht neu. Sie sind mittlerweile Allgemeingut. Zum Glück.

Aber dennoch ist es wichtig, Ihnen auch in der Sportförderung Geltung zu schaffen.

Die Landesregierung Nordrhein-Westfalen macht das.

Wir fördern den Leistungssport mit der gleichen Leidenschaft wie den Breitensport.

Dazu gehört, dass wir gemeinsam mit dem Landessportbund, den Olympiastützpunkten, der nordrhein-westfälischen Sportstiftung und der Deutschen Sporthochschule in Köln die Förderung des Leistungssports verbessern.

Die Ergebnisse können sich sehen lassen: Während der deutsche Medaillenspiegel seit 1992 rückläufig ist, konnte Nordrhein-Westfalen seinen Anteil in den letzten Jahren auf fast 37 Prozent verdoppeln.

Dazu gehört, dass wir fünf Sportschulen im ganzen Land einrichten, um besonders begabte Kinder und Jugendliche besser zu fördern. Das ist in dieser Form bundesweit einzigartig.

Im August habe ich das Lessing-Gymnasium in Düsseldorf besucht. Weil ich mir persönlich ein Bild davon machen wollte, welche Erfahrungen die Kinder und Jugendlichen machen. Gefreut hat mich, viel Lob zu hören. Wir sind also auf dem richtigen Weg.

Dazu gehört, dass wir gemeinsam die Vereine stärken.
Dazu haben der Landesportbund und die Landesregierung im Februar dieses Jahres ein „Bündnis für den Sport“ beschlossen.

Gemeinsam wollen wir dafür sorgen, dass sich Leistungssport und Breitensport nicht als getrennte Welten begriffen werden.

Und gemeinsam wollen wir dafür sorgen, dass die Sportangebote in unserem Land noch besser werden. Ich denke da zum Beispiel an das gemeinsame Projekt „Zukunftsprojekt Verein 2015“. Damit öffnen wir unsere Vereine noch stärker für Senioren und auch für Familien.

V. Schluss

Noch nie ist das Olympiateam unseres Landes mit so vielen jungen Athletinnen und Athleten angetreten, wie in Peking.

Daher freuen wir uns schon auf London 2012.

Unsere Erfolgsaussichten sind sehr gut.

Denn wie sagt unser Schalcker Stürmer Gerald Asamoah immer: „So lange wir an der Spitze bleiben, kann keiner an uns vorbei.“

In diesem Sinne noch einmal herzlichen Glückwunsch zu Ihren großen Erfolgen in Peking.